

Redaktion und Expedition: Reihgasse Nr. 14.
 Inserate. Eine dreispaltige Garniturzeitung 12 Sp. Inseraten-Aufträge müssen im vorhinein gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnementspreis mit beiden Beilagen ganzl. loco: 8.80 mit Zustellung 9.60, per Post 10, halb- und vi. der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Ökonom“: gj. 80, hj. 40, vj. 20 h weniger. 1 Rr. 20 h

mit den Beilagen:

Ausgerichtetes Unterhaltungsblatt und Der Ökonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reihgasse Nr. 14, ausgegeben.

44. Nummer.

Bistritz, den 28. Oktober 1906.

XXXV. Jahrgang.

Die Verlegung des Post- und Telegraphenamtes

In den Mittelpunkt unserer Stadt oder an eine diesem näher gelegene Stelle ist in den letzten Jahren in unserem Blatt wiederholt zur Sprache gebracht und ausführlich erörtert worden. Die Verhältnisse haben sich seither nicht im mindesten geändert. Noch immer sprechen ganz dieselben Gründe dafür, daß das Post- und Telegraphenamt dem Zentrum der Stadt näher gerückt werde. Auffallend ist es aber, wie unsere Stadtvertretung dieser Angelegenheit so wenig Aufmerksamkeit schenkt und sich mehr für die Unterbringung der f. Finanzdirektion im Mittelpunkte unserer Stadt interessiert. Sie hat dies vornehmlich in einer der letzten Sitzungen bekundet, in welcher die Rede davon war, daß das Rathaus oder Magistratsgebäude für den Zweck der Unterbringung der f. Finanzdirektion umgebaut werden solle. Warum für die Finanzdirektion und nicht für das Post- und Telegraphenamt? wird man fragen.

An maßgebender Stelle ist uns hierüber eine Aufklärung erteilt worden, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Auf Grund eines bautechnischen Gutachtens hat sich nämlich herausgestellt, daß für die Stadtgemeinde ein größerer Nutzen erwächst, wenn das Magistratsgebäude für die f. Finanzdirektion umgebaut wird als wenn dasselbe für das Post- und Telegraphenamt eingerichtet wird. Lediglich geschäftliche Vorteile bestimmen also die Stadtrepräsentanz dazu, von der Unterbringung des Postamtes im Mittelpunkte der Stadt abzusehen und die Verhandlungen bezüglich der Uebernahme des neuzubauenden fraglichen Gebäudes mit der f. Finanzdirektion weiter zu führen. Da es indessen sehr fraglich ist, ob die besagten Verhandlungen zu einem für die Stadtgemeinde günstigen Resultate führen werden, ist der Stadtmagistrat gleichzeitig auch mit der Postdirektion in Verhandlung getreten, so daß das umzubauende bisherige Magistratsgebäude entweder an die Finanzdirektion oder an die Postdirektion auf eine längere Reihe von Jahren übergeben werden wird.

Sollte der Vertrag mit der Finanzdirektion abgeschlossen werden, so wird das Magistratsgebäude gänzlich abgetragen und an dessen Stelle ein ganz neues, zweistöckiges Gebäude aufgeführt werden, das an der Gassenfront so weit hineingerückt wird, daß es mit der Unterengässer Sonnenseite eine Linie bildet.

Sollten die mit der Finanzdirektion angeknüpften Verhandlungen zu keinem günstigen Ergebnis führen, so wird man trachten, mit der Postdirektion ein Uebereinkommen zu treffen, welche für die Unterbringung der Post- und Telegraphenamtskanzleien nur die Ausführung eines einstöckigen Gebäudes beansprucht.

Viele Leser dürften wissen wollen, wo der Stadtmagistrat untergebracht werden soll, wenn das Magistratsgebäude abgetragen und dessen Bauplatz anderweitig verwendet werden

soll. Nun, es hat sich schon seit längerer Zeit herausgestellt, daß das Magistratsgebäude für die Unterbringung der verschiedenen Abteilungen der Verwaltungsbehörde viel zu wenig Räumlichkeiten hat. Aus diesem Grunde mußten für den städtischen Ingenieur und das Forst- und Wirtschaftsamt Quartiere gemietet werden. Da nun das städtische Gasthaus schon seit vielen Jahren nicht einem seinem Werte entsprechenden Pacht abwirft, so ist man auf die Idee gekommen, das Stadthaus für den Stadtmagistrat umzubauen und das Magistratsgebäude anderweitig zu verwenden.

Im Publikum wird es eine unangenehme Ueberraschung hervorgerufen, daß die Stadtvertretung so wenig Rücksicht auf die Verlegung des Postamtes in den Mittelpunkt der Stadt nimmt. Vor Jahren war eine Bewegung für diese Angelegenheit in Szene gesetzt worden, die annehmen ließ, daß deren Wirkung nachhaltig sein und bei passender Gelegenheit ungestüm wieder in Erscheinung treten würde. Es macht sich in unserem städtischen Publikum — wie in jeder anderen — auch in dieser Richtung eine Gleichgültigkeit geltend, die ganz unerklärlich und unbegreiflich ist. Während man vor etlichen Jahren sowohl in Kauf- und Handelskreisen, wie auch in den gewerblichen Geschäftskreisen Feuer und Flamme für die Verlegung der Post in das neugebaute Brecherische Haus in der Hotzgasse war und für eine Sturmpetition in der ganzen Stadt Unterschriften sammelte, überläßt man die Sache jetzt ganz dem Gutdünken der Stadtvertretung, in der sehr häufig nicht eine ansehnliche Mehrheit Beschlüsse von weitgehender Bedeutung faßt, sondern bloß ein paar Männelein.

Die Uebelstände, welche sich durch das weitabgelegene Postamt nicht bloß für Privatpersonen, sondern auch für die im Zentrum der Stadt gelegenen Kämter und Behörden, sowie für die Kanzleien der Garnison ergeben, haben wir in unseren früheren Aufsätzen eingehend hervorgehoben. Wir sehen daher von einer eingehenden Begründung des Verlangens, daß die Kommune dem allgemein ausgesprochenen Wunsch nach Verlegung des Postamtes auf den Marktplatz mehr Berücksichtigung schenke, ab. Der Kauf- und Handelsstand, sowie die gewerblichen Kreise sollten aber energisch die Sache in die Hand nehmen und das Eisen schmieden, so lange es heiß ist.

Ordentliche Herbstkongregation.

Am 24. d. M. fand im großen Saale des Komitatshauses die ordentliche Herbstkongregation unseres Komitates statt, auf deren Tagesordnung 151 zum Teile auch wichtige Gegenstände standen. Nicht desto weniger ging die Verhandlung glatt von statten, so daß die ziemlich umfangreiche Tagesordnung in kaum 2 1/2 Stunden verhandelt wurde.

Von den wichtigeren Gegenständen heben wir nur die folgenden hervor:

Der Ausweis über die Ergänzung der Notärsgelalte wurde angenommen und die Vorlage an den Innenminister

beschlossen. Die Großgemeinde Monor wurde infolge Genehmigung des Innenministers zur Kleingemeinde umgewandelt. Es wurde eine Kommission bestellt zur Vernichtung der alten unbrauchbaren Schriften im Komitats Hause. Die durch den Vizegespan unter Mitwirkung einer Kommission vorgenommene Neueinteilung der Obergespannwohnung und der Kanzleilokalitäten wurde zur Kenntnis genommen, ebenso der Vizegespan Bericht über das erste Halbjahr. Zu diesem beantragte Dr. Szuta Demeter, es sollten die durch die Oberstuhlrichter in letzterer Zeit oft begangenen Formfehler bei Gemeindegeldern eingestellt werden und es solle durch den Vizegespan eine Vorstellung wegen der allzugroßen Teuerung des Komitatsstelephons sowie darüber gemacht werden, daß das Telephon auch von Privatparteien benützt werden könne. Der Vizegespan versprach in beiden Gegenständen sofort die nötigen Schritte zu thun.

Gewählt wurden zum Komitatsobernotären Dr. Leo Scridon, zum ersten Vize-notären Dr. Albert Krättnier, zum zweiten Dr. Johann Kriza und zum dritten Dr. Bela Jelszky.

Die Wahl der in Erledigung gekommenen Kongregationsmitgliedern wurde auf den 28. November bestimmt.

Es wurde ein Komitatsstatut über das Lohnfutschergerwerbe vorgelegt und angenommen.

Zur Unterbringung der Waisengelder wurden die bisherigen 5 Kreditinstitute bestimmt, ebenso wurden die bisherigen Komitatsumlagen wieder votiert. Weiter wurden viele Gemeindepräliminare und Schlussrechnungen verschiedener Gemeinden angenommen. Eine dritte Waisenamtsassessorstelle, eine Expeditorstelle beim Waisenamte und Komitatsamte sowie eine Registratorstelle beim Waisenamte wurden freiert und die Kanzleianwältin und Kanzleiquartierpaukhale der Oberstuhlrichter erhöht, natürlich nur wenn der Minister das nötige Geld zur Verfügung stellt, was aber sehr zweifelhaft ist. — Zu einem in Budapest zu errichtenden Arpadentmal wurden 100 K und zum Spital in Szilagyszék 50 K votiert. — Die zur Rakoczyfeier nach Kaschau geschickte Dreierdeputation konnte leider wegen eingetretener Hindernisse nicht abgehen und so wurde nur eine von dort angeprochene Komitatsjahne zur Straßendekoration nach Kaschau geschickt.

Weiter wurden eine Menge Gemeindebeschlüsse von geringer Bedeutung genehmigt. Der Beschluß wegen Rekonstruktion der Bistritzer Kunstmühle wegen Ergänzung zurückgewiesen. Bezüglich des Beschlusses wegen Ablösung der Bistritzer ev. Mädchenschule um 151.000 K seitens der Stadt wurde beschlossen, die Verpflichtung und Preis der Ablösung zu genehmigen, in Bezug auf Beschaffung der Ablösungssumme wurde die Stadt im Wege des Obergespans an den Innenminister gewiesen. Die Stadt Bistritz hatte die vom Obergespan vorgeschlagene staatliche Verwaltung der Stadtwaldungen abgelehnt, hiegegen wurde rekuriert. Dieser Rekurs wurde abgewiesen und so wird die erledigte städtische Oberförsterei wieder durch Wahl besetzt werden.

FEUILLETON.

„Er“ hat uns verlassen!

Plauderei über Viebach-Kultus.

„Br, eine Moralpanke!“ —
 Fehlgelassen! Ich bin kein Ehemann, kein Vater nach Liebe dürstender Backfische, kein Bräutigam, hatte also unter „seiner“ Herrschaft in keiner Art und Weise zu leiden. Wozu also Sitten predigen? Ich könnte es auch höchstens unter dem Gewissensruf „Nichtet Euch nach meinen Worten und nicht nach meinen Taten“ tun. Abgesehen davon, daß ich dazu viel zu wenig Jesuit bin, ist mir auch die Kunst oben genannter Herrn viel zu sehr schnuppe, als daß mir der Gedanke kommen könnte, darum zu buhlen. Ich hoffe doch aus dem gegnerischen Lager auf einen ganz anderen Preis! Und ich versichere Sie, meine Damen, daß ihre Liebesbezeugungen von meiner Seite ein viel geneigteres Ohr finden werden, als „er“ es zu bieten die Gnade hatte. Sie gehen auch nicht fehl, wenn Sie bei mir Trost erhoffen. Ich bilde mir ein, in dieser Beziehung das leisten zu können, was die seit „seiner“ Abreise verstrichenen acht Tage nicht zu leisten vermochten.

Ach, es ist schrecklich, wie rasch die Zeit vergeht! Heute vollendet sich die Woche, welche eine Schule der Entbehrung und der Sehnsucht für unsere Damenwelt war; heute vor acht Tagen betrat „er“ zum letzten Male die Bretter, die bei Tag das Gesprächsthema, bei Nacht den Inhalt ihrer Träume bildeten — natürlich, nie ohne „ihn“. Und morgen feiern die beteiligten Ehemänner, Backfischväter und Bräutigame die erste

Wiederkehr ihres Jubeltages. Ja, — „er“ möge mir meine Aufrichtigkeit verzeihen! — ein Jubeltag war der Tag „seiner“ Abreise für diese Herren. Die Photographen hatten am Montag keine Ursache, ihre männlichen Kunden um recht freundliche Gesichter zu bitten — alle lächelten vergnügt. Viele hätten gut getan, sich etwas zu mäsigern, denn man brauchte nicht ein gar zu gewiegter Physiognomist zu sein, um hier das Lächeln mit den Worten: „Es ist vorbei mit dem Nachtwachen“, dort mit: „Gott sei dank, diese notwendigen Einkäufe in den späten Vormittagsstunden haben aufgehört“ usw. interpretieren zu können. Ein Obervorträger Briefträger fiel mir besonders durch seine Fröhlichkeit auf. Was hat denn der mit „ihm“ zu tun? Ich konnte mich nicht enthalten, ihn darüber zu befragen. Lachend klopfte er auf seine große Tasche und sagte: „In den letzten Tagen hatte ich doppelt so viel Briefschaften zu verteilen!“

Doch wehe dem Unbeteiligten, der sich an dieser Fröhlichkeit ansteckte! Abends während der Korsozeit mußte er seinen Leichsinn bitter bereuen. Die mit unseren Damen vorgegangene Veränderung machte jedem Verehrer des schöneren Geschlechts das Herz bluten. Hier und dort, vereinzelt, zeigte sich ein finsterner Antlitz, dem man ansah, daß sich seine Besitzerin mit dem Gedanken „seines“ Zernsehens bereits vertraut gemacht hatte, sich aber darüber noch nicht im klaren war, ob das Leben lebenswert ohne „ihn“ sei oder nicht. Allorts aber konnte man in betrübten Gesichtern rot geweinete Augen sehen. (?) Oh Gott! Mir zerriß dieser Anblick das Herz. Ich bin schon mal so, ich kann keine traurigen Mädchen sehen, ohne, hilfsbereit, wie ich schon bin, mir die Frage zu stellen: ob ein Kuß nicht helfen könnte? Dieses Mitgefühl wegen sei es mir auch erlaubt, jenem Herrn zu danken, dem in seiner Damenfreundlichkeit

die Idee kam, „sein“ Bild auszustellen. Hieber lenkten die sonst so bummelgewohnten Füßchen unserer Damen ihre Schritte, um aus „seinem“ Bild neue Kraft zu schöpfen. Dies war der Born, in dem sie Tröstung und Lethen suchten.

Meinem durch Mitgefühl geschärften Auge konnte es auch nicht entgehen, daß diese Studenten, an Sehnsuchts- und Liebesschmerz jedoch so reichen Stunden leider nicht vorübergegangen waren, ohne ihre Spuren in den auch oft schon altlichen Damengesichtern zurückgelassen zu haben. Man wollte mich überzeugen, daß dies die natürliche Reaktion bilde auf die auffällig plötzliche Verjüngung, die zur Zeit, da „er“ seine Herrschaft antrat, zu bemerken gewesen sei. Ich bestreite dies auf das allerentschiedenste. So eine Zumutung! Das ist doch herzlos grausam! Fensterpromenaden, Liebesbriefe, Blumen, Aufforderungen zu romantischen Spaziergängen gebe ich meinetwegen zu, aber sowas — nein, da huldigen unsere Damen schon zu sehr dem Wahlspruch: vitam impendere vero! Das haben sie, meine ich, in letzterer Zeit zur Genüge bewiesen. Aufrichtig und offen sind sie vorgegangen, ohne sich um die Verheimlichung ihrer Liebesregungen Gedanken zu machen. Was liegt schließlich auch dran? — Kunstenthusiasmus, nichts als Kunstenthusiasmus!

So wurden alle Tugenden ins Feld gestellt, um einen Blick, ein gutes Wort, „ihn“ zu erobern, umsonst. Ach, du lieber Gott, was wäre auch geschehen, wenn „er“ seine Bühnenliebhaberkunst in der Wirklichkeit angewendet hätte? Ich erkenne an, daß zu dieser Zurückhaltung eine gehörige Portion Energie gehört, kann aber doch nicht umhin, meinen Herzenswunsch zu äußern: Wäre ich an seiner Stelle gewesen!

Bericht über die in der Kommunitätsitzung vom 21. Oktober 1906 verhandelten Gegenstände.

Anwesend 30 Mitglieder, abwesend 72.

1. Infolge Auftrages des Obergespanes hat der Magistrat aus dem Gymnasialaufwande 51.226 Kronen 40 Heller für die Turbinenanlage bei der Kunstmühle entlehnt, die aus dem großen Darlehen von 330.000 Kronen rückgezahlt werden sollen. Wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Stadtgenieur legt den Kostenüberschlag über die Herstellung der am Kunstmühlgebäude und dem Wohnhause des Obermüllers vorzunehmenden Ausbesserungen vor. Derselbe wird angenommen und soll zur höheren Genehmigung vorgelegt werden. Die Arbeiten selbst sollen seinerzeit im Vizationswege vergeben werden.

3. Der von der Stadtvertretung letzthin gefasste Beschluß bezüglich des Baues des Justizgebäudes auf die Fleischerallee ist dem Justizministerium vollinhaltlich vorgelegt worden. Das Justizministerium geht aber auf denselben nicht ein, sondern hat erklärt: daß es bei seinem gefassten Entschlusse bleibe und das Justizgebäude in die untere Ziganie bauen werde.

Dieser Gegenstand rief eine bewegte Debatte hervor, da es Stadtvertreter gibt, die aus Sparmaßregeln Rücksicht dafür sind, man solle das Justizgebäude nicht auch für diesen Zweck so übermäßig stark in Anspruch nehmen. Dann gibt es wieder auch Herren, die aus eigenem Interesse für den Bau des Justizpalastes auf die Fleischerallee, beziehungsweise die untere Ziganie sind. Nicht die Sonderinteressen, sondern das allgemeine Interesse sollen, wie überall, auch in dieser Frage entscheidend sein.

Nach längerem hin und her wurde beschlossen, dem Justizminister eine neuerliche Vorstellung zu unterbreiten, in welcher die Erklärung abgegeben werden soll, daß die Stadtgemeinde alle vom Justizministerium gestellten Bedingungen zu erfüllen bereit sei, wenn das besagte Gebäude auf die Fleischerallee gebaut werden sollte.

Man veranschlagt die Geldopfer, welche die Stadt für den Bau des Gerichtsgebäudes in diesem Falle bringen soll, auf 110—120.000 Kronen, eine Summe, durch welche die Umlagen um 12—14 Prozente erhöht werden.

4. Das Kollaudierungsprotokoll über die Nachbauten in der Franz Josef-Kaserne wird zur genehmigenden Kenntnis genommen.

5. Hochinteressant ist auch das Verfahren der Stadtvertretung bezüglich der Genehmigung des Vizationsprotokolles über die Holzstreuweisung aus der Burgwaldung. Die betreffenden Brennholzklaster sollen an einem solchen Platze stehen, wohin man mit Wägen nicht gelangen könnte. Scheitweise müßten die Klaster auf eine Entfernung von 20 Klaftern geworfen werden und dann erst sei es möglich, das Holz zu verladen. Die Zustreifung dieses Holzes ist bereits zweimal im Vizationswege vergeben worden, und zwar bei der ersten Vization um 136 fl. billiger als bei der zweiten, wurde aber immer nicht genehmigt. Jetzt soll eine dritte Vization abgehalten werden, die hoffentlich die letzte sein wird.

6. Der Verpfleger Dan. Klemens des Armenospitals ist abermals um Zulassung der erhöhten Verpflegungsgebühr eingeschritten. Die Tage von 46 Heller wird ihm bewilligt.

7. Für die erledigte Inspektorstelle des Armenospitals soll der Konkurs für 15 Tage ausgeschrieben werden.

8. Ueber den Grundankauf von Maria Alpert soll über 15 Tage verhandelt werden.

9. Josefina Schmidt wird mit ihrem Gesuch um Zuständigkeitsklärung abgewiesen.

10. In die Kommission der Bezirkszusammenstellung wird Gottfr. Rejchner gewählt.

11. Der Buchhalter des städtischen Verzehrungssteueramtes, Josef Gürlich, erhält einen vierwöchentlichen Urlaub.

Theaterbericht.

Noch vor Ablauf des 3. Abommements hat Theaterdirektor Leo Bauer Sonntag den 21. Oktober d. J. seinen diesmaligen Aufenthalt, nach Absolvierung von einunddreißig Vorstellungen, abgebrochen. In zwei vollbesetzten Häusern nahm das bei uns rasch beliebte Ensemble ehrenden Abschied von unserer Stadt. Sonnabend den 20. wurde als Benefiz-Vorstellung für den ersten Schauspieler Herrn A. Wiebach das Anzengrubersche Volksstück „Der Warrer von Kirchfeld“ gespielt. Der Benefiziant, Herr Wiebach, hatte an diesem Abend reichlich Gelegenheit, uns sein großes schauspielerisches Talent bewundern zu lassen. Neben ihm waren sowohl Herr Medl und Günther-Bistol, als auch Jrl. Gusti Richter in Hauptrollen sehr erfolgreich beschäftigt. Starke Beifall der vielen Zuhörer nach allen Abschlüssen ehrte den beliebten Benefizianten und auch die übrigen Hauptdarsteller.

Ein fast übervolles Haus hatte die Schönbühnsche Komödie „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“ zustande gebracht. Auch in dieser Aufführung spielte Herr Wiebach die Hauptrolle, die übrigen bedeutenderen Rollen waren in Händen der Damen Jrl. Käthe Gullig und Camilla Richter sowie der Herren Medl, Ledner und Günther-Bistol. Das sehr zahlreich erschienene Publikum verfolgte die interessanten Vorgänge auf der Bühne mit sichtlichem Interesse und belohnte die Hauptdarsteller mit reichlichem Applaus.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 43.

7792. Ergänzungsverordnung über Kontrolle der Acetylenwerke; laut dieser unterliegen solche Acetylenlampen, welche weniger als 50 Literstunden Dauerfähigkeit haben und weniger als 1 Kilogramm Carbid fassen, — der Kontrolle nicht und können anstandslos in Handel gebracht werden. Die Acetylenwerke müssen bis 31. Dezember l. J. der diesbezüglichen kompetenten Kommission angemeldet werden. Die Verordnung über die Aufbewahrung des Carbids in Maximum 100 Kilogramm-Mengen in wasserdichten Eisenbehältern tritt mit 1. Januar 1908 in Kraft.

7659. Der Gassenverkauf der Zeitungen „Friss Ujsag“ und „Magyar Hirlap“ ist bis 20. Januar 1907 bewilligt.

7736. Bei Ausstellung der Auslandspässe an Waffenübungspflichtige werden die Ortsämter angewiesen die Vorschriften im Wehrgesetz und Durchführungsverordnung III. 8. § 3. Punkt d, einzuhalten.

Personalnachrichten: In der am 24. d. M. abgehaltenen Kongregationsitzung ist Dr. Leo Scridon 1. Bizenotar zum Obernotar, Dr. Krätner 2. Bizenotar zum 1., Dr. Kriza Johann zum 2. und Dr. Felszeghy Bela zum 3. Bizenotar gewählt worden.

2030. In Bistritz ist eine leere Brieftasche mit einem Verjaßschein über eine Tulauhr samt Kette gefunden worden. Polizeiamt.

33. Pop Marton aus Majer hat ein 1jähriges, weißgelb geflecktes Ochsenkalb aufgefunden, Schweif weiß, Wert 140 Kronen. Verkaufstermin 16. November l. J.

1316. Borgottha verkauft am 28. d. M. 10 Uhr vormittags in Borgoprund 2 Stück ausgewüserte Pinzgauer Stiere.

Kurrentierungen.

7458. Szluk Janos und Dubasz Anna aus Szuba wegen Aufenthaltsort.

7594. Gyurki Emma Irma aus Nyek wegen Spitalkosten.

7622. Witwe Majer Johann geb. Strack Kata aus Bonyhad wegen Zuständigkeit.

41. Auf dem Weg Földra—Kisilva ist ein Halftereisfen gefunden worden.

19. Dem Johann Orth aus St.-Georgien ist ein 12jähriges schmutzig-schwarzes Walachpferd verloren gegangen.

Viehheuchler siehe Amtsblatt.

Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 43.

7792. Orđinațiune întregitoare preste controlarea instalațiunei de Acetylen, conform acestei ordinațiuni nu stau sub controlă lampete cari cuprind mai puțin ca 1 kg de carbid, și prin aceșta se pot introduce fără pricină în comerț. Instalațiunile de acetylen trebuie să se înștiințeze până în 31 Decembrie a. c. comisiunei competente. Orđinațiunea preste tinerea carbidului maximal 100 kg in cazane de fer nepătrunzibile de apă intră cu 1 Ianuarie 1908 in vigoare.

7659. Vinderea pe stradă a gazetelor „Friss Ujsag“ și „Magyar Hirlap“ s'au permis până în 20 Ianuarie 1907.

7736. La facerea de pasaporte pentru străinătate pentru indiviz supuși exercitiului militar, se îndrumă oficiurile comunale a întretinea prescrierile in legea de apărare și ordinațiunea de executare III § 8 punctul d.

Știri personale: In ședința congregațiunei ținută în 24 l. c. s'au ales: de notar suprem Dr. Leon Scridon notar I Dr. Krätner, notar II Dr. Criza Luon, notar III Dr. Felszeghy Béla.

2030. In Bistrita s'a găsit un portemonnaie gol cu o sedulă de amanet preste un orologiu și lanț tula.

33. Pop Márton din Maier a prins 1 vitel-bou alba galben pătat, coddă albă, preț 140 cor., se va vinde în 16 Novembre a. c.

1316. Borgottha vinde în 28 l. c. in Borgoprund 10 ore a. m. 2 tauri de pinzgau.

Curentări.

7458. Szluk János și Dubasz Ana din Szuba pentru locul de întretinere.

7594. Gyurki Ema Irma din Nyek pentru spese de cură.

7621. Vêduva după Maier Johann nâsc. Strack Kata pentru competiță.

41. Pe drumul Földra—Kisilva s'a găsit un fer de căpăstru.

19. Lui Orth Johann din S.-Georgiu l. s'a perdut un castrat negru, 12 ani.

Bôle de vite vezi foia oficiosa.

Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute predigt in der ev. Stadtpfarrkirche Stadtprediger Martin Budaker.

Trauung. In der vorigen Woche sind in Borgoprund getraut worden: Herr Gotthardt Wokalek mit Fräulein Rosa Groß.

Gestern wurde Herr Dr. Albert Berger, Advokaturskandidat und kön. Gerichtsvozenotar, mit Fräulein Hermine Johanna Ludwig kirchlich und standesämmtlich getraut.

Promotion. Doktor der Staatswissenschaften Viktor Gondosch wurde am 20. d. Mis. in Klausenburg auch zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert.

Studentenzkränzchen. Sonnabend, den 10. November findet im großen Saale des Gewerbevereins ein Studentenzkränzchen statt.

Dankfagung. Frau Witwe Regine Knall geb. Lang und Kinder haben zum Andenken an ihren so unerwartet aus dem Leben geschiedenen guten Vatter, beziehungsweise Väter, 100 Kronen in den Fond zum Andenken an liebe Verstorbene gewidmet, wofür geziemenden Dank sagt das Bistritzer evang. Presbyterium A. B.

Spende. Die Bistritzer Kienerassociation spendete 30 Kronen zum Andenken an ihr langjähriges, verdienstvolles Mitglied, Herrn Gottfried Knall, in den Fond zum Andenken an liebe Verstorbene, wofür geziemenden Dank sagt das Bistritzer evang. Presbyterium A. B.

Bitte. Es ergeht hienit an diejenigen, die abgelegte, aber brauchbare Kleider haben, die herzliche Bitte, dieselben im Laufe des Novembers an die Vorsteherin des evang. Frauenvereins A. B., Frau Luise Kramer, Stadtpfarrersgattin, zu schicken, behufs Verfertigung der Armen unserer Stadt.

Die landwirtschaftliche Bezirksverwaltung hielt am Dienstag eine außerordentliche Sitzung, in der aber keine besonders wichtigen Gegenstände zur Verhandlung kamen.

Eintragungen beim Staatsmatrikelamte in der Zeit vom 19. bis 25. Oktober 1906. Geburtsfälle: 5. Todesfälle: Jof. Pradan, Ortsrichter in Rașod 64 J., gr.-kath.; Johann Emil Horondar, Mauererskind, 5 M., gr.-kath.; Jira Rankan geb. Pop, Eisenbahnarbeitersgattin, 31 J., gr.-kath.; Katharina Landgraf geb. Partig, Selcherin, 72 J., ev.-luth.; Karl Friedrich Wähbroth, Schneiderskind, 1 M., ev.-luth. — Aufgebote: Karl Lukas jun., Tischler, und Emma Frieda Hönig; Karl Braunberger, Kaminsfeger, und Wilhelmine Luise Hönig.

Die von unserem Turnverein veranstaltete Turnfahrt nach Kronstadt fiel, wie man dem „S.-D. Tageblatt“ aus Kronstadt berichtet, in allen Teilen glänzend aus und würde von den sehr zahlreichen Teilnehmern gewiss zeitlebens in hocherfreulicher Erinnerung behalten werden, wenn nicht der Verlust einer liebwerthen Turnerin zu beklagen wäre, der auf der Rückfahrt zwischen Tövis und Nagyenyed auf bisher ganz unauferklärte Weise eingetreten ist. Dieser höchst bedauerenswerthe Vorfall läßt die Freude über die sehr gelungene Turnfahrt nicht zum Ausdruck kommen. Es ist aber auch in der Tat ein zu trauriges Ereignis, wenn man bedenkt, daß ein zwanzigjähriges Mädchen, das ganz frisch und frohgemut mit seinen Turnschwestern den Ausflug nach Kronstadt mitgemacht, glücklich und wohlbehalten in Gesellschaft der vielen Damen und Herren bis Tövis zurückgekehrt war und hier, wie man sich erzählt, urplötzlich spurlos verschwunden ist. Alle Nachfragen und Nachforschungen blieben bis zu dem Augenblick, wo wir diese Zeilen zu Papier bringen, erfolglos. Das verunglückte Fräulein ist die Tochter Frieda des Gerbermeisters Fr. Thomae. Eltern, Großeltern sowie alle Familienangehörigen sind in tiefe Trauer versetzt.

Die turnerischen Leistungen unserer Herren und Damen betreffend, enthält der fragliche Bericht höchst erfreuliches. „An zwei Abenden, am Donnerstag und Freitag“, schreibt man, „füllte unser Publikum jedes Winkelchen des Redoutensaales und erfreute sich unter jubelndem Beifall an den schönen Leistungen der lieben Gäste.“ — „Das schönste aber waren nach allgemeinem Urtheil an beiden Abenden die vom Bistritzer Turnlehrer J. Eisenburger zusammengestellten Märchenreigen (am ersten Abend „Winterfreud und Frühlingsjubel“, am zweiten „Die drei Schusterbuben“). Die präziösen Reigen, anmutigen Tänze, malerischen Gruppen im Verein mit den farbenfrohen Kostümen boten bei einer ebenfalls von Eisenburger zusammengestellten und von unserer Stadtkapelle ausgeführten Musik eine ununterbrochene Reihe der reizendsten Bilder, wie man sie sonst nur in den Ballets- und Ausstattungsstücken großstädtischer Opern zu sehen bekommt. Die dankbaren Zuschauer konnten sich im Beifallspenden nicht genug tun, und die Blumen Gaben sowie ein Lorbeerkranz für Turnlehrer Eisenburger waren nur ein geringer Ausdruck der allgemein hohen Befriedigung.“

Jrl. Frieda Thomae ist unwiederbringlich verloren. Jhr Vater, Großvater und ein Onkel waren nach Tövis und Nagyenyed gefahren, um nach dem Verbleib der Tiefbeklagten Nachforschungen anzustellen, wobei sich nachtheiliges Ergebnis herausgestellt hat. Gerade in der Mitte der zwischen Tövis und Nagyenyed gelegenen Bahnstrecke, bei der Station Diot haben die nach der Verunglückten suchenden Familienangehörigen die Stelle entdeckt, wo das besagte Fräulein entweder zufällig oder absichtlich aus dem Bahnzuge herausgestürzt ist. Nicht allzuweit von dem Wächterhäuschen Nr. 134 soll der Marosch in einem Bogen bis dicht an den sehr hohen und ganz steil abfallenden Bahndamm strömen. An dieser Stelle, auf der dem Maroschflusse zu gelegenen Dammspitze, sind Blutspuren entdeckt worden, die von der Verunglückten herrühren, welche bis dicht an das Maroschufer führen, dann aber gänzlich aufhören. Der in dem Wächterhäuschen Nr. 134 wohnende Bahnwächter, welcher den Sturz einer Person bemerkt haben will, hat an dieser Stelle ein Täschchen, ein Armband und ein kleines Kämmchen der Verunglückten gefunden. Die drei Herren, welche zur Erörterung des Aufenthaltes des in so auffälliger Weise in Verluft geratenen Fräuleins die Strecke befahren haben, ließen das ganze in Betracht kommende Territorium genau durchsuchen; auch die Gensdarmarie hat gleich nach dem Vorfall die Gegend durchsucht, aber alles blieb ohne Erfolg. Die im Marosch mit langen Stangen und Hacken angestellten Besuche haben bloß joweil ergeben, daß die Kuppe der Verunglückten aus der beträchtlichen Tiefe des Flusses herausgezogen wurde.

Im Hotel Sabling findet heute eine interessante Abendunterhaltung statt mit gewähltem überraschendem Programm. Spezialitäten: die modernen Wunter, Josef Balsamo Bosto und die berühmten Hellscherkünstlerinnen Jda Lesberry und Carmen Esmeralda. Siehe Inserat.

Zwei gemeinsame Minister der österr.-ung. Monarchie sind in der abgelaufenen Woche zurückgetreten und zwar: Graf Goluchowski, der Minister des Aeußeren und

Ritter von Pitreich, nannte den Freiherrn und den bisherigen Schönaich zum Kriegs-

Die in Wat

Schogner Bauern, we Erwerbswanderung ge Anschaffung einer gro ihrer Heimatgemeinde und „für ihren treuen unter sich als freiu weiß im Anblick die ob man es beklagen aus Groß-Schogon r Glück für diese und i sehr beträchtlichen G Heimat und die Sch annehmen und schließ Zeit aus ihrer Wiser einen Grundstock erli Wirtschaftsbetrieb wie Ein vor kurzen

Schogener schilderte folgt: Als ich nach und Grund eine Sch Amerika zugebrachten gezahlt, sondern auc genwärtig neun C Pflug habe. Ich to

Die Sache ha der Gemeinde so w saaten nur notdürfti wird's mit dem Fe

Für die gehei bei dem Glockengie Glocke im Gewicht

Feuer. In d. M. vier Wohnh Klaub der Flammen

Glückliche reichste deutsche St zahlen die Einwohn Bürgerfamilie erbie tragnis der reichst in Tonlagen und 400 Mark in bar

Die kalte J und zur Rettung eines scheinen des wahrhaft 1907 (38. Jahrgang) reicher Lehestoff, wie J. (Meran), eine größere dem Ungarischen, Dumm Kerchbaum und Mlad eine interessante illu für die Zweck und Tabellen, Tarife, Fülle des Gebotenen i schließlich Aufhebung v. Waldheim in Wien für den Weihnachtst Einband kostet nur K bild nach einem belan illustrierter Kalender, genügen dürfte. (Preis

Zu beziehen d

Tierkunst Jugend wird alljährli Tierkunstkalender, her Lebrer-Tierkultverein Der neue Jahrgang i einer Idee von W. J so eingerichtet, daß v Bildern bleibt, was d die erregende Schil fessende Schreibweise fällen die schlechte P wird, so ist auch ein folgen des Aufstolis nicht, mehr Gerechtig danken, welche in der Wätslein zum Absch wozu es durch seine Deutschlands und D 70 Pf. erhält man i Stild nebst 5 Freie exemplaren; alles ein Tierkultverein, Berl

In Bistritz p

Arbeitsve

Gesucht u Militärschreiber, ein Schwarzarbeiter); f neuem Schuster, ein Kaffeeer, ein Selcher zwei Tischler, zwei f

Es suchen Bistritz: ein Waga schlosser.

Die Vermitt beantwortet und Aus der Antkunden ent bei uns angemelte an die Arbeitsvermi vereinsgebäude.

Bistritz, an

Ura

Wöchentlich e

38

er von Pitreich, der Kriegsminister. Se. Majestät erteilte den Freiherrn v. Arentthal zum Minister des Aeußern den bisherigen österr. Landwehrminister Freiherrn von Aulich zum Kriegsminister.

Die in Watertown (Nordamerika) weilenden Großpogner Bauern, welche drückende Not und Armut zu einer Verbrüderung gezwungen haben, sandten zum Zwecke der Beschaffung einer großen Glocke für den evangelischen Turm in ihrer Heimatgemeinde den ansehnlichen Betrag von 2400 K. für ihren treuen Seelsorger 50 K., welche Summe sie sich als freiwillige Beiträge gesammelt haben. Man ist im Hinblick dieser hochherzigen Spende in der Tat nicht wenig überrascht, daß so massenhaft viele Männer Groß-Schogen nach Amerika wandern oder ob es ein Ziel für diese und ihre Gemeinde ist. Die vielen zum Teil beträchtlichen Geldsendungen an ihre Angehörigen in der Heimat und die Schuldentilgungen in den Kassen lassen doch erkennen und schließen, daß die Leute sich materiell in kurzer Zeit aus ihrer Misere nicht nur herausarbeiten, sondern auch den Grundstock erübrigen werden, auf Grund dessen sie ihren Wirtschaftsbetrieb wieder erfolgreich von neuem beginnen können.

Ein vor kurzer Zeit aus Amerika rückgekehrter Großpogner schilderte seine Verhältnisse in kurzen Worten wie folgt: Als ich nach Amerika zog, lastete auf meinem Haus ein Grund eine Schuld von 1300 fl. Während meiner in Amerika zugebrachten Zeit habe ich nicht bloß diese Schulden abgelöst, sondern auch noch so viel Geld erspart, daß ich gegenwärtig neun Stück Rindvieh besitze und meinen eigenen Acker habe. Ich tausche jetzt mit niemandem.

Die Sache hat aber auch ihre Reversoiten. Jetzt sind in der Gemeinde so wenig Männer vorhanden, daß die Herbstarbeiten nur notdürftig durch die Weiber befristet werden. Wie wird's mit dem Feldbau überhaupt aussehn?

Für die gespendete Geldsumme von 2450 Kronen ist dem Glockengießer Michael Mauchen in Schäpburg eine Glocke im Gewichte von 350 Kilogramm bestellt worden.

Feuer. In Rumänisch-Sanktgeorgen wurden am 19. M. vier Wohnhäuser und mehrere Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen.

Glückliche Klingenberg. Die verhältnismäßig reichste deutsche Stadt ist unstreitig Klingenberg a. M. Dort wählen die Einwohner nicht nur keine Steuern, sondern jede Bürgerfamilie erhält jetzt für das Jahr 1906 aus dem Ertragsfonds der reichsten Gemeindegemeinschaften, welche namentlich in Tonlagern und Forsten bestehen, einen Extrazuschuß von 100 Mark in bar ausgezahlt.

Die kalte Jahreszeit ladet gar manchen zum Zuhausebleiben und zur Verleugung eines wirklich guten Volksbuches ein. Da kommt das Erscheinen des wahrhaft vollstimmlichen Kalenders der „Wiener Wote“ pro 1907 (38. Jahrgang) ganz besonders gelegen. Nicht nur hübsch illustrierter, reicher Lesestoff, wie z. B. eine Tiroler Bauerngeschichte von Karl Wolf (Meran), eine größere Erzählung von K. G. Schimmer und 2 Novellen aus dem Ungarischen, Humoresken, Gedichte, Rätsel, Gedankenblätter von Emma, ein Lesebuch und Malben, humoristisches Material findet sich da, sondern auch eine interessante illustrierte Rückschau über die Weltereignisse seit Juli 1906 und — für die Zwecke des täglichen Gebrauches — sehr Verwendbares, wie Tabellen, Tarife, ein ausführliches Wärrverzeichnis zc. Bei der reichen Fülle des Gebotenen ist der Preis von 70 Heller für das Exemplar, einschließlich Zustellung 80 Heller, überaus billig zu nennen. (Verlag von R. W. Waldheim in Wien.) Die namentlich als kleines praktisches Nebengeschenk für den Weihnachtstisch willkommenen Salonausgabe in roten oder grünem Einband kostet nur K 1.50. Beide Ausgaben schmückt ein farbiges Titelbild nach einem bekannten Gemälde. — „Der Jahresbote“ ist ein kleinerer illustrierter Kalender, der aber dennoch ziemlich reichhaltig ist und vielen genügen dürfte. (Preis 35 Heller.)

Zu beziehen durch die Buchhandlung: Carl W. Schell.

Tierschutzkalender für 1907. Kein anderes Büchlein für die Jugend wird alljährlich in einer solchen großen Anzahl gedruckt wie der Tierschutzkalender, herausgegeben vom Berliner Tierschutzverein und Deutschen Lehrertierschutzverein. Die letzte Auflage betrug anderthalb Millionen Stück. Der neue Jahrgang hat ein sehr schönes Titelbild in vier Farben, nach einer Idee von W. Blecke bearbeitet von W. Arnold, und der Inhalt ist so eingerichtet, daß von den 48 Seiten das meiste für Geschichten mit Bildern bleibt, was die Kinder so lieben. Als Höhepunkt des Büchleins hat die ergreifende Schilderung „Verrenken“ von Emil Marriot zu gelten, dessen fesselnde Schreibweise in Tierschutzkreisen bekannt ist. Da in sehr vielen Fällen die schlechte Behandlung der Tiere durch die Trunksucht veranlaßt wird, so ist auch ein sehr nützlicher Aufsatz über die gemeingefährlichen Folgen des Alkohols aufgenommen. Mehr Liebe in dieser Welt, mehr Rücksicht, mehr Gerechtigkeit selbst gegen den Schwächsten! Das sind die Gedanken, welche in dem Kalenderbergen leben. — Deshalb empfehlen wir das Büchlein zum Abgab in Schulen und Vereinen (Weihnachtbescherung), wozu es durch seine Billigkeit sich noch ganz besonders eignet. Innerhalb Deutschlands und Oesterreichs kostet 1 Stück einzeln zugelandt 10 Pf. für 70 Pf. erhält man 10 Stück nebst 1 Freieemplar; für 3 M. aber 50 Stück nebst 5 Freieemplaren; für 5 Mark volle 100 Stück nebst 10 Freieemplaren; alles einschließlich des Postes. Man bestellt beim Berliner Tierschutzverein, Berlin SW. 11, Königgräferstr. 41.

In Bistritz zu beziehen durch die Buchhandlung C. W. Schell.

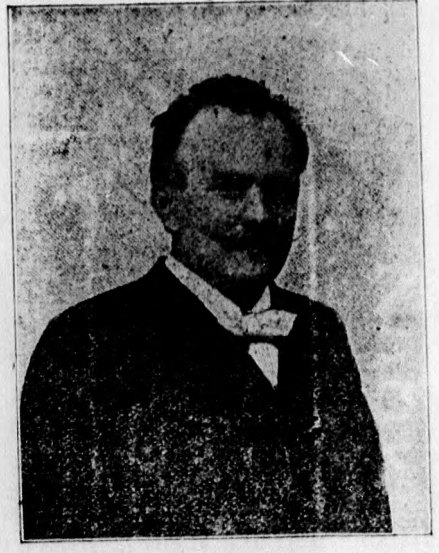
Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: zwei Schmiede, zwei Militärschneider, ein Fassbinder, zwei Spengler und drei Riemer (Rot- oder Schwarzarbeiter); für auswärts: Gehilfen: ein Tischler, ein Schmied, neun Schuster, ein Schriftsetzer, ein Messerschmied, ein Lebzeltner, zwei Kasserer, ein Seiler; Lehrlinge: für Bistritz: zwei Spengler, vier Riemer, zwei Tischler, zwei für Ofenfabrikerei, zwei Schneider;

Es suchen Stellung in Bistritz, eventuell auch außerhalb Bistritz: ein Magaziner, ein Kasserer, ein Fleischer, zwei Maschinenschlosser.

Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Aufträge werden bereitwillig beantwortet und Ansuchen unverzüglich erteilt. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen. Wir bitten uns von der Befugung der bei uns angemeldeten Stellen Preis gleich zu verständigen. Man wende sich an die Arbeitsvermittlungsstelle des Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbevereinsgebäude). Bistritz, am 24. Oktober 1906.

Der Praktische Landwirt. Viertel, K 2, halb, K 4, ganz, K 8. Wöchentlich eine Nummer. Probenummern gratis und franko. Wien I. Schauslegasse 6.



Rundmachung.

M.-Z. 8469/906. Auf Grund des Beschlusses der löbl. Stadtkommunität vom 19. Oktober l. J. Nr. 205/906 wird zur Besetzung der Inspektorstelle des Armenbürgerinstitutes bis 10. November l. J. mittags 12 Uhr der Konkurs ausgeschrieben.

Mit dieser Dienstesstelle ist ein Gehalt von jährlich 600 Kronen verbunden und sind die Rechte und Pflichten in § 1 und 2 der ministeriell genehmigten Dienstesinstruktion enthalten.

Die Wahl des Inspektors erfolgt durch die Stadtkommunität auf die Dauer von 3 Jahren.

Bewerber haben ihre Kompetenzgesuche bis zum festgesetzten Termin hieran zu überreichen.

Wovon die Verlautbarung erfolgt.

Besteuerung, am 26. Oktober 1906.

Zu Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

Aepfel

in den besten Sorten, prima Tafelobst sowohl als Wirtschaftsobst, sind bei Abnahme von mindestens 5 Kilo auf einmal (auch sortiert) zu haben bei

G. Raupenstrauch

Reissgasse Nr. 26. 248 1-2

Stock-Cognac Medicinal. Garantiert echtes Weindestillat unter ständiger amtlicher chemischer Kontrolle. Dampf-Destillerie CAMIS & STOCK Fiume-Barcola. Ueberall erhältlich. 225 5-10

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flasche Dr. Flesch's Gichtfluid. Dr. E. M. Flesch's „Magyar Korona“ Apotheke, Györ, Baross-ut 24. 1 1/2 Deziliterflasche K 2. — Zum längeren Gebrauch, Familienflaschen K 3. — Bei Bestellungen von drei kleinen oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits Frantozugendung. 220 5-36

HOTEL SAHLING Speisesaal.

Heute Sonntag 28. Oktober Unterhaltungsabend.

Auftreten hervorragender Künstler

Josef Balsamo Bosko, Fr. Ida Lesberry u. Carmen Esmeralda.

Gewähltes überraschendes Programm.

Anfang 8 Uhr.

M.-Z. 8370/906.

Rundmachung.

Die Kommission zur Zusammenstellung der Birkenliste pro 1907 hält ihre Sitzungen am 29. Oktober 1906 Vormittag von 8-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr im Magistratsgebäude Zimmer Nr. 6 ab.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Besteuerung, am 25. Oktober 1906.

Zu Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

„VEGA“ Petroleum-Glühlichtbrenner

D. R. Patent ist der beste Petroleum-Glühlichtbrenner



- a) eine Steuervorrichtung zur Verhinderung des Blakens besitzt, b) der ohne Vorwärmung sofort Licht gibt, c) der Gewinde, zugleich für 11 und 15 hat, passt daher auf jede gewöhnliche Petroleumlampe ev. durch Zwischenringe auch für grössere Bassinöffnungen, d) dessen Docht niemals geschraubt zu werden braucht, e) der bei einer grösseren Lichtstärke wie Gasglühlicht nur für ca. 3 Heller Petroleum pro Stunde verbraucht, f) der geruchlos brennt.

Preis: „Vega“-Brenner, komplett, mit Strumpf und Zylinder (Hartglas) 8 Kronen

Niederlage: G. Raupenstrauch.

Der Mensch und die Erde

Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur Von Hans Kraemer

In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern Reichillustriertes Prachtwerk

Hauptabschnitte: Der Mensch und die Tiere — Der Mensch und die Pflanzen — Der Mensch und die Mineralien — Der Mensch und das Feuer — Der Mensch und das Wasser Über 4000 schwarze und bunte Illustrationen

Beigaben in neuem System der Darstellung

Auf den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung aufgebaut, erschließt das fesselnd und leicht verständlich geschriebene Werk ein in ähnlicher Form bisher noch niemals behandeltes Gebiet: Die Erde und ihre Schätze im Dienste der Menschheit.

Das Programm umfaßt also die Beziehungen des Menschen zu den gesamten Produkten der Erde. Was die Erde auf ihrer Oberfläche trägt, was sie im Innern birgt, was sie im steten Wechsel täglich aufs neue hervorbringt, und was der Mensch aus diesen in reicher Fülle geborenen Schätzen zu schaffen mußte, wird in meisterhafter Darstellung zusammengefaßt zu einem lückenlosen Bild der praktischen Arbeit des Menschen.

Preis pro Heft 60 Pfg., in Ganzleder-Prachtbänden à 18 Mk. Zu beziehen durch:

Carl W. Schell, Buchhandlung Bistritz.

Bericht über die in der Kommunitätsführung vom 21. Oktober 1906 verhandelten Gegenstände.

Anwesend 30 Mitglieder, abwesend 72.

1. Infolge Auftrages des Obergespannes hat der Magistrat aus dem Gymnasialbaufonds 51.226 Kronen 40 Heller für die Turbinenanlage bei der Kunstmühle entlehnt, die aus dem großen Darlehen von 330.000 Kronen rückgezahlt werden sollen. Wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Stadtgenieur legt den Kostenüberschlag über die Herstellung der am Kunstmühlgebäude und dem Wohnhause des Obermüllers vorzunehmenden Ausbesserungen vor. Derselbe wird angenommen und soll zur höheren Genehmigung vorgelegt werden. Die Arbeiten selbst sollen feinerzeit im Lizitationswege vergeben werden.

3. Der von der Stadtvertretung letzthin gefasste Beschluß bezüglich des Baues des Justizgebäudes auf die Fleischerallee ist dem Justizministerium vollinhaltlich vorgelegt worden. Das Justizministerium geht aber auf denselben nicht ein, sondern hat erklärt: daß es bei seinem gefassten Entschlusse bleibe und das Justizgebäude in die untere Ziganie bauen werde.

Dieser Gegenstand rief eine bewegte Debatte hervor, da es Stadtvertreter gibt, die aus Sparmaßregeln dafür sind, man solle das Justizgebäude das fragliche Gebäude wo immer bauen lassen und die Stadtkasse nicht auch für diesen Zweck so übermäßig stark in Anspruch nehmen. Dann gibt es wieder auch Herren, die aus eigenem Interesse für den Bau des Justizpalastes auf die Fleischerallee, beziehungsweise die untere Ziganie sind. Nicht die Sonderinteressen, sondern das allgemeine Interesse sollen, wie überall, auch in dieser Frage entscheidend sein.

Nach längerem Hin und Her wurde beschloffen, dem Justizminister eine neuerliche Vorstellung zu unterbreiten, in welcher die Erklärung abgegeben werden soll, daß die Stadtgemeinde alle vom Justizministerium gestellten Bedingungen zu erfüllen bereit sei, wenn das besagte Gebäude auf die Fleischerallee gebaut werden sollte.

Man veranschlagt die Geldopfer, welche die Stadt für den Bau des Gerichtsgebäudes in diesem Falle bringen soll, auf 110—120.000 Kronen, eine Summe, durch welche die Umlagen um 12—14 Prozente erhöht werden.

4. Das Kollaudierungsprotokoll über die Nachbauten in der Franz Josef-Kaserne wird zur genehmigenden Kenntnis genommen.

5. Hochinteressant ist auch das Verfahren der Stadtvertretung bezüglich der Genehmigung des Lizitationsprotokolles über die Holzabfuhr aus der Burgwaldung. Die betreffenden Brennholzklaftern sollen an einem solchen Plage stehen, wohin man mit Wagen nicht gelangen könnte. Scheitweise müßten die Klaftern auf eine Entfernung von 20 Klaftern geworfen werden und dann erst sei es möglich, das Holz zu verladen. Die Zustreifung dieses Holzes ist bereits zweimal im Lizitationswege vergeben worden, und zwar bei der ersten Lizitation um 136 fl. billiger als bei der zweiten, wurde aber immer nicht genehmigt. Jetzt soll eine dritte Lizitation abgehalten werden, die hoffentlich die letzte sein wird.

6. Der Verpfleger Dan. Klemens des Armenbinderospitals ist abermals um Zulassung der erhöhten Verpflegungsgebühr eingeschritten. Die Tage von 46 Heller wird ihm bewilligt.

7. Für die erledigte Inspektorstelle des Armenbinderospitals soll der Konkurs für 15 Tage ausgeschrieben werden.

8. Ueber den Grundankauf von Maria Alpert soll über 15 Tage verhandelt werden.

9. Josefina Schmidt wird mit ihrem Gesuch um Zuständigkeitsklärung abgewiesen.

10. In die Kommission der Virilistenzusammenstellung wird Gotfr. Reschner gewählt.

11. Der Buchhalter des städtischen Verzehrssteueramtes, Josef Gürlich, erhält einen vierwöchentlichen Urlaub.

Theaterbericht.

Noch vor Ablauf des 3. Abonnements hat Theaterdirektor Leo Bauer Sonntag den 21. Oktober d. J. seinen diesmaligen Aufenthalt, nach Abolvierung von einunddreißig Vorstellungen, abgetroffen. In zwei vollbesetzten Häusern nahm das bei uns rasch beliebte Ensemble ehrenden Abschied von unserer Stadt. Sonnabend den 20. wurde als Benefiz-Vorstellung für den ersten Schauspieler Herrn A. Wiebach das Anzengruber'sche Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ gespielt. Der Benefiziant, Herr Wiebach, hatte an diesem Abend reichlich Gelegenheit, uns sein großes schauspielerisches Talent bewundern zu lassen. Neben ihm waren sowohl Herr Redl und Günther-Bistol, als auch Fel. Gusti Richter in Hauptrollen sehr erfolgreich beschäftigt. Starker Beifall der vielen Zuhörer nach allen Aktisclüssen ehrte den beliebten Benefizianten und auch die übrigen Hauptdarsteller.

Ein fast übervolles Haus hatte die Schönthamische Komödie „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“ zustande gebracht. Auch in dieser Aufführung spielte Herr Wiebach die Hauptrolle, die übrigen bedeutenderen Rollen waren in Händen der Damen Fel. Käthe Culiß und Camilla Richter sowie der Herren Redl, Lechner und Günther-Bistol. Das sehr zahlreich erschienene Publikum verfolgte die interessanten Vorgänge auf der Bühne mit sichtlichem Interesse und belohnte die Hauptdarsteller mit reichlichem Applaus.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 43.

7792. Ergänzungsverordnung über Kontrolle der Acetylenwerte; laut dieser unterliegen solche Acetylenlampen, — welche weniger als 50 Literstunden Dauerfähigkeit haben und weniger als 1 Kilogramm Carbid fassen, — der Kontrolle nicht und können anstandslos in Handel gebracht werden. Die Acetylenlampen müssen bis 31. Dezember l. J. der diesbezüglichen kompetenten Kommission angemeldet werden. Die Verordnung über die Aufbewahrung des Carbids in Maximum 100 Kilogramm-Mengen in wasserdichten Eisenbehältern tritt mit 1. Januar 1908 in Kraft.

7659. Der Gassenverkauf der Zeitungen „Friss Ujsag“ und „Magyar Szilap“ ist bis 20. Januar 1907 bewilligt.

7736. Bei Ausstellung der Auslandspässe an Waffenführungspflichtige werden die Ortsämter angewiesen die Vorschriften im Wehrgesetz und Durchführungsverordnung III. 8. § 3. Punkt d. einzuhalten.

Personalnachrichten: In der am 24. d. M. abgehaltenen Kongregationsführung ist Dr. Leo Scridon 1. Vizepräsident zum Obernotar, Dr. Krätner 2. Vizepräsident zum 1., Dr. Kriza Johann zum 2. und Dr. Felszeghy Bela zum 3. Vizepräsident gewählt worden.

2030. In Bistritz ist eine leere Brieftasche mit einem Verfaßschein über eine Tulauhr samt Kette gefunden worden. Polizeiamt.

33. Pop Marton aus Majer hat ein 1jähriges, weißgelb geflecktes Ochsenkalb aufgefunden, Schweif weiß, Wert 140 Kronen. Verkaufstermin 16. November l. J.

1316. Borgotihá verkauft am 28. d. M. 10 Uhr vormittags in Borgoprund 2 Stück ausgemusterte Pinzgauer Stiere.

Kurrentierungen.

7458. Szluk Janos und Dubasz Anna aus Szuha wegen Aufenthaltsort.

7594. Gyürki Emma Irma aus Nyek wegen Spitalskosten.

7622. Witwe Majer Johann geb. Strack Kata aus Bonyhad wegen Zuständigkeit.

41. Auf dem Weg Foldra—Kisilva ist ein Halstereisen gefunden worden.

19. Dem Johann Orth aus St.-Georgen ist ein 12jähriges schwarz-schwarzes Walachpferd verloren gegangen.

Viehseuchen siehe Amtsblatt.

Estras din foaia oficiósă comitatensă nr. 43.

7792. Ordinațiune întregitoare preste controlarea instalațiunei de Acetylen, conform acestei ordinațiuni nu stau sub controlă lampele cari cuprind mai puțin ca 1 kg de carbid, și prin acesta se pot introduce fără pricină în comerț. Instalațiunile de acetylen trebuie să se înștiințeze până în 31 Decembrie a. c. comisiei competente. Ordinațiunea preste tinerea carbidului maximal 100 kg în cazane de fer nepătrunzibile de apă intră cu 1 Ianuarie 1908 în vigoare.

7659. Vinderea pe stradă a gazetelor „Friss Ujsag“ și „Magyar Hirap“ s'au permis până în 20 Ianuarie 1907.

7736. La facerea de pasaporte pentru străinătate pentru indiviz supuși exercitiului militar, se îndrumă oficiurile comunale a întreținea prescrierile în legea de apărare și ordinațiunea de executare III § 8 punctul d.

Sîri personale: În ședința congregațiunei ținută în 24 l. c. s'au ales: de notar suprem Dr. Leon Scridon notar I Dr. Krätner, notar II Dr. Criza luon, notar III Dr. Felszeghy Bela.

2030. În Bistrița s'a găsit un portemonnaie gol cu o sedulă de amanet preste un orologiu și lanț tula.

33. Pop Marton din Maier a prins 1 vițel-bou algalben pătat, coddă albă, preț 140 cor., se va vinde în 16 Novembre a. c.

1316. Borgotihá vinde în 28 l. c. în Borgoprund 10 ore a. m. 2 tauri de pinzgau.

Curentări.

7458. Szluk János și Dubasz Ana din Szuha pentru locul de întreținere.

7594. Gyürki Ema Irma din Nyek pentru spese de cură.

7621. Veduva după Maier Johann născ. Strack Kata pentru competentă.

41. Pe drumul Foldra—Kisilva s'a găsit un fer de căpăstru.

19. Lui Orth Johann din S.-Georgiu l s'a perdat un castrat negru, 12 ani.

Bôle de vite vezi foia oficiósă.

Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute predigt in der ev. Stadtpfarrkirche Stadtprediger Martin Budaker.

Traung. In der vorigen Woche sind in Borgoprund getraut worden: Herr Gotthardt Wokalek mit Fräulein Rosa Groß.

Gestern wurde Herr Dr. Albert Berger, Advokaturkandidat und kön. Gerichtsweisenotär, mit Fräulein Hermine Johanna Ludwig kirchlich und standesamtlich getraut.

Promotion. Doktor der Staatswissenschaften Viktor Gondosch wurde am 20. d. Mts. in Klausenburg auch zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert.

Studententanzfränzchen. Sonnabend, den 10. November findet im großen Saale des Gewerbevereins ein Studententanzfränzchen statt.

Dankfagung. Frau Witwe Regine Knall geb. Lang und Kinder haben zum Andenken an ihren so unerwartet aus dem Leben geschiedenen guten Gatten, beziehungsweise Vater, 100 Kronen in den Fond zum Andenken an liebe Verstorbene gewidmet, wofür geziemenden Dank sagt

das Bistriker evang. Presbyterium A. B.

Spende. Die Bistriker Kienerassociation spendete 30 Kronen zum Andenken an ihr langjähriges, verdienstvolles Mitglied, Herrn Gottfried Knall, in den Fond zum Andenken an liebe Verstorbene, wofür geziemenden Dank sagt

das Bistriker evang. Presbyterium A. B.

Bitte. Es ergeht hiemit an diejenigen, die abgelegte, aber brauchbare Kleider haben, die herzliche Bitte, dieselben im Laufe des Novembers an die Vorsteherin des evang. Frauenvereins A. B., Frau Luise Kramer, Stadtpfarrersgattin, zu schicken, behufs Verfertigung der Armen unserer Stadt.

Die landwirtschaftliche Bezirksverwaltung hielt am Dienstag eine außerordentliche Sitzung, in der aber keine besonders wichtigen Gegenstände zur Verhandlung kamen.

Eintragungen beim Staatsmatrikelamte in der Zeit vom 19. bis 25. Oktober 1906. Geburtsfälle: 5. Todesfälle: Jaf. Praban, Ortsrichter in Našob 64 J., gr.-kath.; Johann Emil Horbodar, Maurerskind, 5 M., gr.-kath.; Fira Kuntan geb. Pop, Eisenbahnarbeitersgattin, 31 J., gr.-kath.; Katharina Landgraf geb. Hartig, Selcherin, 72 J., ev.-luth.; Karl Friedrich Mühroth, Schneiderskind, 1 M., ev.-luth. — Aufgebote: Karl Lukas jun., Tischler, und Emma Frieda Gömig, Karl Braunberger, Kaminsfeger, und Wilhelmine Luise Gömig.

Die von unserem Turnverein veranstaltete Turnfahrt nach Kronstadt fiel, wie man dem „S. D. Tageblatt“ aus Kronstadt berichtet, in allen Teilen glänzend aus und würde von den sehr zahlreichen Teilnehmern gewiß zeitweilig in hocherfreulicher Erinnerung behalten werden, wenn nicht der Verlust einer liebwerthen Turnerin zu beklagen wäre, der auf der Rückfahrt zwischen Lövis und Nagenyed auf bisher ganz unaufgeklärte Weise eingetreten ist. Dieser höchst bedauernde Vorfall läßt die Freude über die sehr gelungene Turnfahrt nicht zum Ausdruck kommen. Es ist aber auch in der Tat ein zu trauriges Ereignis, wenn man bedenkt, daß ein zwanzigjähriges Mädchen, das ganz frisch und frohgemut mit seinen Turnschwestern den Ausflug nach Kronstadt mitgemacht, glücklich und wohlbehalten in Gesellschaft der vielen Damen und Herren bis Lövis zurückgekehrt war und hier, wie man sich erzählt, unglücklich spurlos verschwunden ist. Alle Nachfragen und Nachforschungen blieben bis zu dem Augenblick, wo wir diese Zeilen zu Papier bringen, erfolglos. Das verunglückte Fräulein ist die Tochter Frieda des Gerbermeisters Fr. Thomae. Eltern, Großeltern sowie alle Familienangehörigen sind in tiefe Trauer versetzt.

Die turnerischen Leistungen unserer Herren und Damen betreffend, enthält der fragliche Bericht höchst erfreuliches. „Am zwei Abenden, am Donnerstag und Freitag“, schreibt man, „füllte unser Publikum jedes Winkelchen des Redoutensaales und erfreute sich unter jubelndem Beifall an den schönen Leistungen der lieben Gäste.“

„Das schönste aber waren nach allgemeinem Urtheil an beiden Abenden die vom Bistriker Turnlehrer J. Eisenburger zusammengestellten Märchenreigen (am ersten Abend „Winterfreud und Frühlingsjubel“, am zweiten „Die drei Schusterbuben“). Die graziosen Reigen, amütsigen Tänze, malerischen Gruppen im Verein mit den farbenfrohen Kostümen boten bei einer ebenfalls von Eisenburger zusammengestellten und von unserer Stadtkapelle ausgeführten Musik eine ununterbrochene Reihe der reizendsten Bilder, wie man sie sonst nur in den Ballet- und Ausstattungsstücke großstädtischer Opern zu sehen bekommt. Die dankbaren Zuschauer konnten sich im Beifallspenden nicht genug tun, und die Blumengaben sowie ein Vorbeerkranz für Turnlehrer Eisenburger waren nur ein geringer Ausdruck der allgemein hohen Befriedigung.“

Frl. Frieda Thomae ist unwiederbringlich verloren. Ihr Vater, Großvater und ein Onkel waren nach Lövis und Nagenyed gefahren, um nach dem Verbleib der Tiefbeklagten Nachforschungen anzustellen, wobei sich nachtheiliges Ergebnis herausgestellt hat. Gerade in der Mitte der zwischen Lövis und Nagenyed gelegenen Bahnstrecke, bei der Station Diot haben die nach der Verunglückten suchenden Familienangehörigen die Stelle entdeckt, wo das beklagenswerte Fräulein entweder zufällig oder absichtlich aus dem Bahnzuge herausgestürzt ist. Nicht allzuweit von dem Wächterhäuschen Nr. 134 soll der Marosch in einem Bogen bis dicht an den sehr hohen und ganz steil abfallenden Bahndamm strömen. An dieser Stelle, auf der dem Maroschflusse zu gelegenen Dammschwelle, sind Blutspuren entdeckt worden, die von der Verunglückten herührten, welche bis dicht an das Maroschufer führen, dann aber gänzlich aufhören. Der in dem Wächterhäuschen Nr. 134 wohnende Bahnwächter, welcher den Sturz einer Person bemerkt haben will, hat an dieser Stelle ein Täschchen, ein Armband und ein kleines Kämmchen der Verunglückten gefunden. Die drei Herren, welche zur Erforschung des Aufenthalts des in so auffälliger Weise in Verluft geratenen Fräuleins die Strecke befahren haben, ließen das ganze in Betracht kommende Territorium genau durchsuchen; auch die Gensdarmarie hat gleich nach dem Vorfall die Gegend durchsucht, aber alles blieb ohne Erfolg. Die im Marosch mit langen Stangen und Haken angestellten Versuche haben bloß soviel ergeben, daß die Kappe der Verunglückten aus der beträchtlichen Tiefe des Flusses herausgezogen wurde.

Im Hotel Sabling findet heute eine interessante Abendunterhaltung statt mit gewähltem überraschendem Programm. Spezialitäten: die modernen Wunter, Josef Balsamo Bosko und die berühmten Hellscherkünstlerinnen Jda Lesberry und Carmen Esmeralda. Siehe Inserat.

Zwei gemeinsame Minister der österr.-ung. Monarchie sind in der abgelaufenen Woche zurückgetreten und zwar: Graf Goluchowski, der Minister des Aeußern und

Ritter von Pitreich, der Kriegsminister. Se. Majestät ernannte den Freiherrn v. Arentthal zum Minister des Aeußeren und den bisherigen österr. Landwehrminister Freiherrn von Schönau zum Kriegsminister.

Die in Watertown (Nordamerika) weilenden Groß-Schogner Bauern, welche drückende Not und Armut zu einer Erwerbswanderung gezwungen haben, sandten zum Zwecke der Anschaffung einer großen Glocke für den evangelischen Turm ihrer Heimatgemeinde den ansehnlichen Betrag von 2400 K und für ihren treuen Seelsorger 50 K, welche Summe sie unter sich als freiwillige Beiträge gesammelt haben. Man weiß im Hinblick dieser hochherzigen Spende in der Tat nicht, ob man es beklagen soll, daß so massenhaft viele Männer aus Groß-Schogon nach Amerika wandern oder ob es ein Glück für diese und ihre Gemeinde ist. Die vielen zum Teil sehr beträchtlichen Geldsendungen an ihre Angehörigen in der Heimat und die Schuldzahlungen in den Klassen lassen doch annehmen und schließen, daß die Leute sich materiell in kurzer Zeit aus ihrer Misere nicht nur herausarbeiten, sondern auch einen Grundstock erübrigen werden, auf Grund dessen sie ihren Wirtschaftsbetrieb wieder erfolgreich von neuem beginnen können. Ein vor kurzer Zeit aus Amerika rückgekehrter Groß-Schogener schilderte seine Verhältnisse in kurzen Worten wie folgt: Als ich nach Amerika zog, lastete auf meinem Haus und Grund eine Schuld von 1300 fl. Während meiner in Amerika zugebrachten Zeit habe ich nicht bloß diese Schulden gezahlt, sondern auch noch so viel Geld erspart, daß ich gegenwärtig neun Stück Rindvieh besitze und meinen eigenen Pflug habe. Ich tausche jetzt mit niemandem.

Die Sache hat aber auch ihre Reverso. Jetzt sind in der Gemeinde so wenig Männer vorhanden, daß die Herbstsaaten nur notdürftig durch die Weiber bestellt werden. Wie wird's mit dem Feldbau überhaupt aussehn?

Für die gespendete Geldsumme von 2450 Kronen ist bei dem Glockengießer Michael Manchen in Schäßburg eine Glocke im Gewichte von 350 Kilogramm bestellt worden.

Feuer. In Rumänisch-Sanktgeorgen wurden am 19. d. M. vier Wohnhäuser und mehrere Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen.

Glückliche Klingenberg. Die verhältnismäßig reichste deutsche Stadt ist unstreitig Klingenberg a. M. Dort zahlen die Einwohner nicht nur keine Steuern, sondern jede Bürgerfamilie erhebt jetzt für das Jahr 1906 aus dem Ertragnis der reichsten Gemeindefestungen, welche namentlich in Tonlagern und Forsten bestehen, einen Extrazuschuß von 400 Mark in bar ausgezahlt.

Die kalte Jahreszeit ladet gar manchen zum Zuhausebleiben und zur Lektüre eines wirklich guten Volksbuches ein. Da kommt das Erscheinen des wahrhaft volkstümlichen Kalenders der „Wiener Wote“ pro 1907 (38. Jahrgang) ganz besonders gelegen. Nicht nur hübsch illustrierter, reicher Lesestoff, wie z. B. eine Tiroler Bauerngeschichte von Karl Wolf (Meran), eine größere Erzählung von K. G. Schimmer und 2 Novellen aus dem Ungarischen, Humoresken, Gedichte, Rätsel, Gedankensplitter von Emica, Kerfbaum und Walden, humoristisches Allerlei findet sich da, sondern auch eine interessante illustrierte Rückschau über die Weltereignisse seit Juli 1906 und — für die Zwecke des täglichen Gebrauchs — sehr Verwendbares, wie Tabellen, Tarife, ein ausführliches Märkteverzeichnis etc. Bei der reichen Fülle des Gebotenen ist der Preis von 70 Heller für das Exemplar, einschließlich Zustellung 80 Heller, überaus billig zu nennen. (Verlag von H. v. Waldheim in Wien.) Die namentlich als kleines praktisches Nebengehenft für den Weihnachtstisch willkommenes Salonausgabe in rot oder grünem Einband kostet nur K 1.50. Beide Ausgaben schmückt ein farbiges Titelbild nach einem bekannten Gemälde. — „Der Jahresbote“ ist ein kleinerer illustrierter Kalender, der aber dennoch ziemlich reichhaltig ist und vielen genügen dürfte. (Preis 35 Heller.)

Zu beziehen durch die Buchhandlung: Carl W. Schell. Tierchugkalender für 1907. Kein anderes Büchlein für die Jugend wird alljährlich in einer solchen großen Anzahl gedruckt wie der Tierchugkalender, herausgegeben vom Berliner Tierchugverein und Deutschen Leber-Tierchugverein. Die letzte Auflage betrug anderthalb Millionen Stück. Der neue Jahrgang hat ein sehr schönes Titelbild in vier Farben, nach einer Idee von W. Biede bearbeitet von W. Arnold, und der Inhalt ist so eingerichtet, daß von den 48 Seiten das meiste für Geschichten mit Bildern bleibt, was die Kinder so lieben. Als Höhepunkt des Büchleins hat die ergreifende Schilderung „Herrlos“ von Emil Marriot zu gelten, dessen fesselnde Schreibweise in Tierchugkreisen bekannt ist. Da in sehr vielen Fällen die schlechte Behandlung der Tiere durch die Trunksucht veranlaßt wird, so ist auch ein sehr nützlicher Aufsatz über die gemeingefährlichen Folgen des Alkohols aufgenommen. Mehr Liebe in dieser Welt, mehr Rücksicht, mehr Gerechtigkeit selbst gegen den Schwächsten! Das sind die Gedanken, welche in dem Kalenderchen leben. — Deshalb empfehlen wir das Büchlein zum Absatz in Schulen und Vereinen (Weihnachtsbescherung!), wozu es durch seine Billigkeit sich noch ganz besonders eignet. Innerhalb Deutschlands und Oesterreichs kostet 1 Stück einzeln zugesandt 10 Pf. Für 70 Pf. erhält man 10 Stück nebst 1 Freieremplar; für 3 M. aber 50 Stück nebst 5 Freieremplaren; für 5 Mark volle 100 Stück nebst 10 Freieremplaren; alles einschließlich des Postos. Man bestellt beim Berliner Tierchugverein, Berlin SW. 11, Königgräberstr. 41. In Bistritz zu beziehen durch die Buchhandlung C. W. Schell.

Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: zwei Schmiede, zwei Militärschneider, ein Fassbinder, zwei Spengler und drei Kiemer (Rot- oder Schwarzarbeiter); für auswärts: Gehilfen: ein Tischler, ein Schmied, neun Schuster, ein Schriftsetzer, ein Messerschmied, ein Lebzelter, zwei Raffierer, ein Seldler; Lehrlinge: für Bistritz: zwei Spengler, vier Kiemer, zwei Tischler, zwei für Ofenbauerei, zwei Schneider;

Es suchen Stellung in Bistritz, eventuell auch außerhalb Bistritz: ein Magaziner, ein Raffierer, ein Fleischauger, zwei Maschinenschlosser.

Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Anstufung unverzüglich erteilt. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen. Wir bitten uns von der Befolgung der bei uns angemeldeten Stellen Preis gleich zu verständigen. Man wende sich an die Arbeitsvermittlungsstelle des Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbevereinsgebäude). Bistritz, am 24. Oktober 1906.

Der Praktische Landwirt. Viertel, K 2, Halb, K 4, ganz, K 8. 8895. Wöchentlich eine Nummer. Probenummern gratis und franko. Wien I. Schauslegasse 6.



M.-Z. 8469/906.

Rundmachung.

Auf Grund des Beschlusses der löbl. Stadtkommunität vom 19. Oktober l. J. Nr. 205/906 wird zur Besetzung der Inspektorstelle des Armenbürgerinstitutes bis 10. November l. J. mittags 12 Uhr der Konkurs ausgeschrieben.

Mit dieser Dienststelle ist ein Gehalt von jährlich 600 Kronen verbunden und sind die Rechte und Pflichten in § 1 und 2 der ministeriell genehmigten Dienstesinstruktion enthalten.

Die Wahl des Inspektors erfolgt durch die Stadtkommunität auf die Dauer von 3 Jahren.

Bewerber haben ihre Kompetenzgesuche bis zum festgesetzten Termin hieran zu überreichen.

Wovon die Verlautbarung erfolgt.

Besteuerze, am 26. Oktober 1906.

247

Zu Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

Aepfel

in den besten Sorten, prima Tafelobst sowohl als Wirtschaftsobst, sind bei Abnahme von mindestens 5 Kilo auf einmal (auch fortiert) zu haben bei

G. Raupenstrauch

Reissgasse Nr. 26. 248 1-2



Stock-Cognac Medicinal

Garantiert echtes Weindestillat unter ständiger amtlicher chemischer Kontrolle.

Dampf-Destillerie

CAMIS & STOCK Fiume-Barcola.

Ueberall erhältlich.

225 5-10

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flaiche

Dr. Flesch's Gichtfluid

welcher Gicht-, Rheuma-, Hand-, Fuß-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßeschwäche, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in

Dr. E. M. Flesch's „Magyar Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24.

1 1/2 Deziliterflasche K 2.— Zum längeren Gebrauch, Familienflaschen K 5.— Bei Bestellungen von drei kleinen oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits Frankozustellung. 220 5-36

HOTEL SAHLING

Speisesaal.

Heute Sonntag 28. Oktober Unterhaltungsabend.

Auftreten hervorragender Künstler

Josef Balsamo Bosko, Fr. Ida Lesberry u. Carmen Esmeralda.

Gewähltes überraschendes Programm.

Anfang 8 Uhr.

M.-Z. 8370/906.

Rundmachung.

Die Kommission zur Zusammenstellung der Wirlistenliste pro 1907 hält ihre Sitzungen am 29. Oktober 1906 Vormittag von 8-12 Uhr und Nachmittag von 3-5 Uhr im Magistratsgebäude Zimmer Nr. 6 ab.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

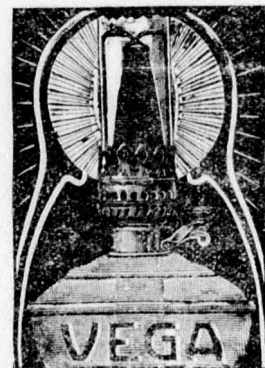
Besteuerze, am 25. Oktober 1906.

Zu Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

„VEGA“ Petroleum-Glühlichtbrenner

D. R. Patent

ist der beste Petroleum-Glühlichtbrenner



- a) eine Steuervorrichtung zur Verhinderung des Blakens besitzt, b) der ohne Vorwärmung sofort Licht gibt, c) der Gewinde, zugleich für 11" und 15" hat, passt daher auf jede gewöhnliche Petroleumlampe ev. durch Zwischenringe auch für grössere Bassinöffnungen, d) dessen Docht niemals geschraubt zu werden braucht, e) der bei einer grösseren Lichtstärke wie Gasglühlicht nur für ca. 3 Heller Petroleum pro Stunde verbraucht, f) der geruchlos brennt.

Preis: „Vega“-Brenner, komplett mit Strumpf und Zylinder (Hartglas) 8 Kronen

Niederlage: G. Raupenstrauch.

Der Mensch und die Erde

Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur Von Hans Kraemer

In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern

Reichillustriertes Prachtwerk

Hauptabschnitte: Der Mensch und die Tiere — Der Mensch und die Pflanzen — Der Mensch und die Mineralien — Der Mensch und das Feuer — Der Mensch und das Wasser Über 4000 schwarze und bunte Illustrationen

Beigaben in neuem System der Darstellung

Auf den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung aufgebaut, erschließt das fesselnd und leicht verständlich geschriebene Werk ein in ähnlicher Form bisher noch niemals behandeltes Gebiet:

Die Erde und ihre Schätze im Dienste der Menschheit.

Das Programm umfaßt also die Beziehungen des Menschen zu den gesamten Produkten der Erde. Was die Erde auf ihrer Oberfläche trägt, was sie im Innern birgt, was sie im steten Wechsel täglich aufs neue hervorbringt, und was der Mensch aus diesen in reicher Fülle gebotenen Schätzen zu schaffen mußte, wird in meisterhafter Darstellung zusammengefaßt zu einem lückenlosen Bild der praktischen Arbeit des Menschen.

Preis pro Heft 60 Pfg., in Ganzleider-Prachtbänden à 18 Mk. Zu beziehen durch:

Carl W. Schell, Buchhandlung Bistritz.

Ein eineinhalbjähriger ganz fehlerfreier
Pinzgauer Stier
 ist zu verkaufen bei **Georg Binz** (Katona) Nr. 36
 in Kerles. 244 1-2

Obstbäume

garantiert fortenecht u. tadellos gezogen
 Beerenobst, Obstwildlinge, Binde-
 weiden, Alleebäume, Ziersträucher
 Gleditschien zu Hecken
 großer Vorrat, offeriert 235 3-4

Baumschule
 der landwirtsch. Lehranstalt
Medgyes-Mediasch.
 Preisverzeichnis gratis und franko.

„Jodella“

= Schutzname für den weit und breit beliebten =
„Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran“

„Das Naturprodukt Lebertran als Heilmittel.“ Schon unsere Vorfahren wußten es, welche Kraft dem Lebertran inne wohnt und wie sehr dienlich, regelmäßig genommen, derselbe den einzelnen Organen des menschlichen Körpers sei. Diese Tatsache hat sich bis auf die heutige Zeit erhalten. Die medizinische Wissenschaft hat es bis auf den heutigen Tag noch nicht ermöglichen können, als Ersatz ein Kunstprodukt zu schaffen, das dem Heilerfolge des natürlichen Lebertranes auch nur annähernd gleich kommen könnte. Was dann naturgemäß zur Folge haben mußte, daß noch heute, nach hunderten von Jahren, der Lebertran als ein Haus- und Heilmittel ersten Ranges angesehen und verwendet wird.

Die Verfeinerung des Geschmacks durch besondere Klärungen hat die Aneignung, die sonst bei dem Einnehmen des Lebertranes befallen hat, schnell schwinden lassen und kann heute konstatiert werden, zumal bei Kindern macht man die Beobachtung, daß der Lebertran in fast allen Fällen gern genommen wird. Ein Produkt, dem bezüglich des Geschmacks und der Besonnenheit ein zweites nicht so leicht an die Seite gestellt werden kann, besitzen wir in dem Präparat „Jodella“, welches seit langen Jahren von dem Apotheker **Wilh. Lahusen** in Bremen unter dem Namen: **Lahusen's „Jod-Eisen-Lebertran“** verfertigt wird. Die Bezeichnung „Jodella“ erlangte das Erzeugnis durch eine patentamtliche Eintragung, die vornehmlich die Patienten vor Nachahmungen schützt und Gewähr dafür bieten soll, das echte Lahusen'sche Präparat zu erhalten.

„Jodella“ ist eines der wenigen Mittel, welches infolge seiner Güte sich dauernd in dem Arzneischatz erhalten hat und das bei **Strophulose, englischer Krankheit und Blutarmit** geradezu frappierend gute Wirkungen zeitigt. Wir stehen nicht an, „Jodella“ als einen Freund in der Krankenstube zu bezeichnen, und wissen, daß ein Versuch das von uns gesagte vollaus bestätigen wird. Besonders günstig sind die Erfolge, wenn man eine längere Kur, die jederzeit begonnen werden kann, fortsetzt. Es würde den Rahmen unserer Besprechung überschreiten, wollten wir hier aus den vielen Anerkennungen auch nur wenige zitieren, darüber geben die Druckfäden des Fabrikanten am besten Auskunft.

„Jodella“ ist in allen Apotheken zu haben. 223 4-12

Achtung! Noch nie dagewesen! Achtung!
 Eine garantiert
gutgehende Uhr mit Kette
 für nur **K 2.95**

versenden wir, solange der Vorrat reicht, ab unserer Filiale in Bregenz (Oesterreich) gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme; wir machen diesen enorm billigen Preis, um unser Lager von über 100.000 Stück zu liquidieren.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Schweizerische Uhrenfabrik ARALK, Bregenz.
 Garantie 2 Jahre. 235 3-3 Garantie 2 Jahre.

⚓ Schutzmarke: „Anker“ ⚓

Liniment. Capsici comp.
 Erlich für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Schmerzmittel bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung: Mindestwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 90 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Förstl, Apotheker in Budapest.**
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
 Elisabethstraße Nr. 5 neu.
 Versand täglich.

⚓ ⚓

226 5-40

Zwei Häuser zu verkaufen.
 Das Haus Nr. 15 in der Elisabethgasse und das Haus Nr. 22 in der Reifgasse sind aus freier Hand zu verkaufen. 245
 Nähere Auskunft im lesterwähnten Hause.

Verlangen Sie nur
Selle & Karry's



Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk
Gelb und Schwarz.

Besonders zu empfehlen für Boxcalis-, Osearia-, Chevreaux- und Lackschuhe.

33 37-40

Wien XII I.

Raupenleim
 bestes lange klebrig bleibendes Fabrikat à kg 1.— M, 5 kg 3.— M, 15 kg 10.— M, in Fässern von ca. 125 kg Inhalt à kg brutto 30 Pf. 221 5-6
Raupenleim, zum Umlegen um die Bäume und Auftragen des Leimes, in Rollen von 125 m Länge in der richtigen Breite per Rolle 3.— M.
H. Jungclaussen, Frankfurt a. Oder.

Touristen, Radfahrer überhaupt Jeder trinke Prof. F. E. Bilz 133 21-50
„Sinalco“, alkoholfrei
 Erfrischungsgetränk ersten Ranges. Ueberall zu haben.
 Sinalco-Syrup zur Erzeugung der Getränke kostet 1 halb Kilo 1 K. 1 Kilo 1 K 80 h. 1 Flasche 3 Kilo franco jeder Poststation 6 K 50 h.
 Hauptniederlage für Siebenbürgen:
Paul Haupt, Schutzengel-Apotheke, Nagysajó.
 Wiederverkäufer werden überall gesucht.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT JOCH

DIE SCHÖNSTEN OBSTBÄUME.
 80.000 Obstbäume.
 1 Million Obstwildlinge.
 1 Million Heckenpflanzen.
 Alleebäume, Ziersträucher, Rosen, Beerenobst etc.

DIE BESTEN REBENVEREDLUNGEN.
 1/2 Million Rebenveredelungen.
 Europäische und amerikanische Wurzel- u. Schnittreben etc.
 Kataloge u. Kulturangaben gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI.

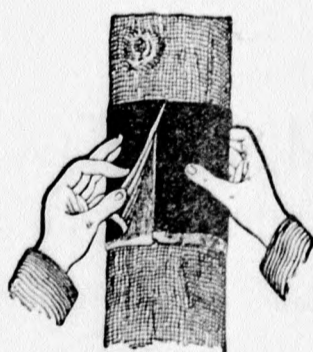


Fanggürtel am Baume befestigt.

Krieg den Obstschädlingen!

Von hervorragenden Fachautoritäten wärmstens empfohlen.

Baum- oder Insektenfanggürtel.



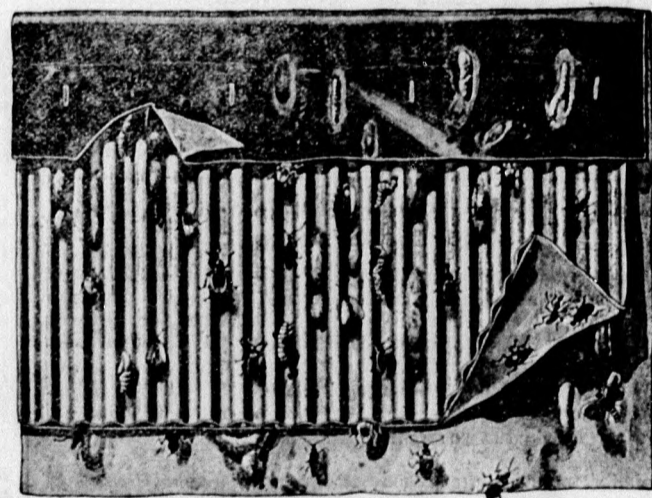
Anlegen eines Fanggürtels.

Alleinverkauf bei
Wolfner & Weisz

Samen- undling und Samenkulturen

Wien I.

am Hof Nr. 3.



Stück eines Fanggürtels mit eingesponnenen Maden, Apfelblütenstechern etc.

213 6-6

Preise:

bei Mindestabnahme von 10 Meter à 14 Heller per Meter
 " " " 25 " à 12 " " "
 " " " 250 " à 10 " " "